Diversicum : Kleinholz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleinholz

JOHANN LATTMANN

Mein Wissen besteht aus Lücken. Und die Kenntnis dieser Lücken ist mir Wissen genug.

Eine Frage ist komplex», meint er. Dabei liegt es an ihm, denn er ist kompliziert.

Leben in der Mönchszelle: Der Ausblick ist begrenzt, die Ablenkung fehlt, Ausschnitte werden wichtig. Das schärft den Blick für das Wesentliche.

Was bei dem jungen Mann vor mir wohl alles im Hinterkopf ablief, als er seinem Kumpel erzählte, er habe dem Arzt erklärt, es sei nun genug, er wolle eine kräftige Penizillinspritze?

Da entwickle ich im zarten Alter von gut 50 noch den Hang zu Heuschnupfen. Wer behauptet denn, der Mensch sei nicht lernfähig?

Käse, Speck, Wurst und Brot von Hand, Wein, Schnaps, Kaffee und Zigarre – das alles an einem mittelmässigen Sommerabend über dem Flusstal mit Blick auf Voralpenwälder und untermalt von immer sangesfreudigen Vögeln – es brauchte so wenig für schöne und glückliche Stunden, nähmen wir uns nur die Zeit, sie zu bemerken.

1 Milliarde Dollar pro Jahr, eingesetzt für die Malariabekämpfung, rettet 700'000 Menschenleben. Was kostete 1 Tag Bomben auf Serbien und Kosovo?

Das Bild vom 95jährigen Rikscha-Fahrer geht durch alle Gazetten. Wenn ich mit dem Alter noch so fit wäre, möchte ich nicht mehr die Rikscha treten müssen.

Hillary Clinton in den amerikanischen Senat! Das ist gut, denn so kann sie zeigen, ob sie mehr kann, als hinter den Kulissen an Bills Fäden zu ziehen.

Unterkünfte für Asylbewerber werden vor dem Bezug angezündet. Gewesen sein will's keiner, auch die geistigen Väter schwadronierender Stammtischpolitik nicht. Die schon gar nicht!

Die Wertvorstellung der Leistungsgesellschaft: «Ich bin ein junges, dynamisches Team».

Simmel schreibt einen neuen Roman; gegen das eigene Verblöden, wie er sagt. Dabei wäre doch von einem Romanschreiber zu erwarten, dass er das unsere bekämpft.

Wenn heute Europa Vergleiche in seinem wirtschaftlichen Umfeld anstellt, so reiht es die Schweiz ein mit Ungarn, Polen, Türkei usw. Oder haben wir uns da selbst eingereiht?

Chruschtschows Sohn wird Bürger der Vereinigten Staaten, und wir nehmen das kaum zur Kenntnis. Ein bisschen normalisiert haben sich die Verhältnisse seit den Tagen von Stalins Lieblingstochter Swetlana anscheinend doch.

Kleinigkeiten

Dass Journalisten Gott befohlen sind, mag durchaus zutreffen. Eher eine Ausnahme ist es, wenn dies in aller Öffentlichkeit dokumentiert wird, wie unlängst im «Bodensee Tagblatt» geschehen. Da war das Impressum der Redaktion oben und unten umgeben mit Sprüchen aus der Bibel, so mit Hebräer 11,1 und Hebräer 13,8: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Da soll einer noch kommen und von der Gottlosigkeit der heutigen Zeit reden... (oder war die Placierung der Bibelworte im unmittelbaren Umfeld der verantwortlichen Redaktion einfach ein Zufall, ein technisches Versehen?)

TM

Hier und jetzt

Vom Jetzt zum Jetzt, das ist die Art,
Wie alle Dinge leben.
Wer das noch nicht begriffen hat,
Der greift immer daneben.

Natürlich kann man lange schmollen
Und Vergangnes wiederkäuen.
Doch man schöpft erst aus dem Vollen,
Wenn man aufhört zu bereuen.

Und die Zukunft wird zum Monster,
Wenn man zu sehr an ihr hängt.
Denn sie zieht dich aus dem Fenster,
Indem sie deine Blicke fängt.

Jetzt und hier zu leben,
Ist die Kunst, um die es geht.
Tiere wissen's – aber eben:
Kaum ein Mensch, der das versteht.

Marcel Haag